



BVV SÜDWEST

Journal der CDU-Fraktion Steglitz-Zehlendorf Nr. 24 / 1. Juli 2020



Große Anfrage der CDU-Fraktion in sieben Punkten

Bürgeramt funktionstüchtig machen!

Steglitz-Zehlendorf. Die Einschränkungen in den Bürgerämtern des Bezirks waren Gegenstand einer Großen Anfrage in der Juni-BVV. Die CDU-Fraktion wollte vom verantwortlichen Bezirksstadtrat Michael Karnetzki (SPD) wissen, wann die Bürgerämter wieder voll funktionstüchtig seien. Seit März nämlich ist die Arbeit der Bürgerämter durch die gesetzlichen Auflagen zur Eindämmung des Corona-Virus stark eingeschränkt. Gibt es auch andere Gründe?

Warum, so fragte der parteilose Bezirksverordnete Harald Mier für die CDU-Fraktion, sei die Funktionsfähigkeit des Bürgeramtes – nämlich Erreichbarkeit, Terminvergabe und Abarbeitung von Bürgeranliegen – nach wie vor nicht gewährleistet? Wenn schon kein spontanes Erscheinen möglich gewesen sei, so Miers Anliegen, weshalb sei bis heute nicht sichergestellt, daß für dringende Angelegenheiten auch ein spontaner Distanzkontakt möglich wäre? Zeitweilig waren in den Bürgerämtern nicht einmal allgemeine Auskünfte zu erlangen.

„Weshalb sind online auf Dauer keine Termine verfügbar?“, fragte Mier weiter. Zudem wollte der Verordnete wissen, was die Angabe



Der coronabedingte Stillstand hat seit März auch die Bürgerämter von Steglitz-Zehlendorf erfaßt. Wer hat ihn zu verantworten? Foto: M. A. Schmidt

rechtfertige, daß Gesichtsmasken erforderlich seien, obwohl solche für die öffentliche Verwaltung nicht vorgeschrieben seien. Und mit welcher Begründung muß für die Ausgabe abholbereiter Dokumente ein Termin vereinbart werden?

Weitere Fragen der CDU-Fraktion betreffen das Bürgeramt Lankwitz. Wann öffnet es wieder? Mier: „Hält

das Bezirksamt die Ansteckungsgefahr dort für größer als nächstens in Berliner Bars?“ Plane der zuständige Stadtrat, fragt der Bezirksverordnete abschließend, den Betrieb solange größtenteils einzustellen, bis alle Bürgeranliegen Notfälle darstellten?

Fraktionsvorsitzender Torsten Hippe ist verwundert. „Es geht nicht

an“, so Hippe, „daß Bürgerämter über Monate nicht funktionieren“. Jeder Supermarkt sei Corona gewachsen, nur der Senat und das Amt für Bürgerdienste unter Bezirksstadtrat Karnetzki kriegten es nicht hin. „Wenn diese SPD-geführten Einrichtungen den Lebensmittelverkauf verantworten würden, wären wir schon verhungert“, so der Fraktionschef.

Liebe Leser,



„Corona“ hat uns fest im Griff. Das Virus aus Wuhan in China beeinflusst auch die Demokratie in Steglitz-Zehlendorf. Nicht nur der Bürgerservice ist im Bezirk stark eingeschränkt, sondern auch die Funktionsfähigkeit der Bezirksverordnetenversammlung, also der frei gewählten Volksvertretung. Nachdem sie im März und April nach Verkündung des öffentlichen Stillstands ganz ausfiel, findet sie seit Mai in kleinerer Form wieder statt.

Auch im Juni trafen sich nach Absprache im Ältestenrat statt 55 nur 29 Bezirksverordnete in gleichem Stärkeverhältnis der Fraktionen. Damit ist der Sicherheitsabstand gewährleistet. Niemand weiß, wie lange die Sonderregelungen des öffentlichen Lebens noch andauern, aber daß sie vorerst andauern, ist sicher. Seit vier Monaten hören wir täglich die neuesten Zahlen aus Berlin, Deutschland und der Welt.

Die durch das Corona-Virus ausgelöste Krankheit Covid-19 hat auch bei uns bereits Tausende getötet. Im Vergleich mit anderen Ländern Europas oder gar Amerikas sind wir trotzdem noch gut dran. Massenhaftes Sterben und hilfloses Personal in überfüllten Kliniken blieben uns in Deutschland erspart. Das ist unser Glück, gewiß, aber es ist auch das Ergebnis der Ernsthaftigkeit und Entschlossenheit einer CDU-geführten Bundesregierung.

Politiker der CDU, die dieser Tage ein Dreivierteljahrhundert besteht, haben diese Nation nach 1945 aus dem größten Schlamassel ihrer Geschichte geführt. Konrad Adenauer, der spätere Bundeskanzler, richtete damals als Oberbürgermeister einen Aufruf an die Kölner: „Wenn wir aus dem Abgrund, in den wir gestürzt sind, wieder emporsteigen wollen, müssen wir erkennen, was uns in ihn hineingestürzt hat.“

Der 75. Jahrestag des Kriegsendes wäre wegen „Corona“ fast untergegangen. Die heute so leicht bejubelte „Befreiung“ stellte sich für die Deutschen viel später ein, für ganz Deutschland erst 1990. Kluge Regierungsführung, unbändiger Fleiß und der Wille, die Trümmer zu beseitigen und zusammen mit den Westalliierten die kommunistische Bedrohung einzudämmen, bescherten uns Wohlstand und Frieden. Mehr als 50 ihrer 70 Jahre ist die Bundesrepublik von CDU-Kanzlern regiert worden.

Ich wünsche Ihnen einen unbeschweren Urlaub.
Ihr Martinus A. Schmidt

Politiker gedachten am 17. Juni der Ereignisse vor 67 Jahren

Ehrung der Toten des Volksaufstandes in der DDR



Zehlendorf. Führende Politiker des Bezirks und der Nachbargemeinden haben am 67. Jahrestag des 17. Juni 1953 der Todesopfer des Volksaufstandes gedacht.

Bezirksbürgermeisterin Cerstin Richter-Kotowski, BV-Vorsteher René Rögner-Franke, die Bürgermeister von Kleinmachnow und Teltow, Michael Grubert und Thomas Schmidt, und die Verordneten Ralf Fröhlich und Eva Holz legten vor dem Holzkreuz am Zehlendorfer Kleeblatt Kränze nieder. Die Niederschlagung der Streiks und Demonstrationen in Ost-Berlin und der gesamten DDR forderte mindestens 55 Todesopfer. Tausende wurde danach vor Gericht gestellt, viele zu hohen Freiheitsstrafen verurteilt, zwei sogar zum Tode. Bis 1990 war der 17. Juni in der Bundesrepublik als „Tag der deutschen Einheit“ offizieller Feiertag.

BV-Vorsteher René Rögner-Franke, Bürgermeisterin Cerstin Richter-Kotowski (v.r.n.l) mit den Verordneten Eva Holz und Ralf Fröhlich ehrten die Opfer des 17. Juni. 1953. Fotos: M. A. Schmidt

Der Bezirk hat einen neuen Ortsteil

Willkommen in Schlachtensee

Steglitz-Zehlendorf. Berlin hat einen neuen Ortsteil, den achten in Steglitz-Zehlendorf und den 97. in Berlin. Seit dem 20. Mai dieses Jahres sind Zehlendorf und Nikolassee nun um vier Quadratkilometer kleiner – genau um die Fläche, die nun „Schlachtensee“ heißt.

Auf dem Gebiet „zwischen Potsdamer Chaussee, Wasgenstraße, Spanischer Allee, der Straße am Schlachtensee, dem Waldrand oberhalb des Schlachtensees, der Avus, dem Fischerhüttenweg, dem Elvirasteig, der Limastraße, dem Bahndamm (bis zur Potsdamer Chaussee)“ wohnen nach dem Beschluß der Bezirksverordnetenversammlung die 12 000 Einwohner, von denen seit 2016 offenbar zahlreiche „Schlachtensee“ als eigenen Ortsteil wollten.

Am Ende eines langen Prozesses, der am 7. Mai in einen Einwohnerantrag mündete, wollten auch die Bezirksverordneten dem Anliegen der Bürgerinitiative „Wir-in-Schlachtensee“ nicht mehr im



Die Breisgauer Straße, bisher die Grenze zwischen Zehlendorf und Nikolassee, ist die Hauptstraße des neuen Stadtteils. Foto: M.A. Schmidt

Wege stehen und stimmten dem Antrag ohne Aussprache einmütig zu. Hauptargument der Schlachtensee: „Mit der Anerkennung als Ortsteil sind keine großen Kosten verbunden, aber ein großer Nutzen.“

Bis 1920 hatte es den Ortsteil gegeben, also vor der Schaffung von Groß-Berlin. In der „Großstadt“

Steglitz-Zehlendorf könne heute der neue Stadtteil das „Wir-Gefühl fördern, den Zusammenhalt in der engeren Nachbarschaft pflegen“ und „das wechselseitige Verantwortungsgefühl im Kiez entwickeln“, so die Initiatoren Joachim Elsholz, Stefan Schlede und Dirk Jordan. Eine Kirchengemeinde des Namens Schlachtensee gibt es bereits seit langem.

Bezirksverordnete Dr. Claudia Wein


Einsam ging es in den vergangenen Wochen in den Kitas zu. Abgesehen von der Notbetreuung für Kinder, deren Eltern in systemrelevanten Berufen arbeiten, blieben die Einrichtungen geschlossen. Foto: Anke Thomass, AdobeStock

Personallage der Kitas in Coronazeiten desaströs

Steglitz-Zehlendorf. Das Personal- und Hygienemanagement in den Berliner Kindertagesstätten sowie die Kommunikation durch die Senatsverwaltung sind nach Befürchtungen der CDU-Fraktion völlig unzureichend. In einer Dringenden Großen Anfrage wollte die Bezirksverordnete Claudia Wein vom Bezirksamt dazu Einzelheiten wissen.

In einem offenen Brief von Kindertageseinrichtungen an die Senatorin war beklagt worden, daß der Ausfall zahlreicher Erzieherinnen durch die Pandemie und die unzureichenden Reaktionen besonders die Kitas in freier Trägerschaft vor erhebliche finanzielle Probleme gestellt habe. Teile des Bezirksamts die Ansicht, möchte Wein wissen, daß die Arbeit der Senatorin

Sie erreichen Dr. Claudia Wein per E-Mail an dr.claudia.wein@googlemail.com



für Bildung, Jugend und Familie desaströs sei?

Zudem fragt die Kommunalpolitikerin und Ärztin nach genauen Zahlen: „Wie viele Beschwerden von Kitaeltern liegen dem Bezirk vor und was rügen die Eltern?“ Wieviel Prozent der Mitarbeiterinnen im Kita-Eigenbetrieb seien aktuell im pädagogischen Kita-Betrieb einsetzbar? Wie bewerte das Bezirksamt die Kommunikation der Senatorin mit den Kitas im Bezirk? Schließlich fragt Wein auch nach den Auswirkungen der Personalla-

ge auf das Kita-Angebot. Zudem befürchtet sie, daß die Personalsituation gegenüber den Kitaeltern nicht vollständig dargestellt worden sei. „Hat die Senatorin das Wissen und die Erfahrungen der Kitas im Umgang mit der Corona-Krise erfragt und für Vorgaben verwendet?“ Wie seien Anregungen konkret einbezogen worden?

Auch Fragen nach dem Hygienemanagement bewegen die Verordnete: „Was haben die Kitas dazu an konkreten Hinweisen von der Senatorin erhalten, und welche Maßnahmen des Gesundheitsschutzes stellt die Senatorin für die Kita-Mitarbeiterinnen zur Verfügung?“ Abschließend fragt Wein nach Hinweisen auf finanzielle Probleme freier Kitaträger, die durch Corona bedingt seien.

Bezirksverordneter Jens Kronhagel

Mobilitätsdrehscheibe im Lankwitzer Neubaugebiet

Lankwitz. Auf dem Neubaugelände an der Dessauer Straße könnte nach Vorstellung der CDU-Fraktion eine Mobilitätsdrehscheibe entstehen, wo Pkw und Zweiräder ausgeliehen oder abgestellt werden können.

Jens Kronhagel leitet den Ausschuß für Umwelt, Naturschutz, Tiefbau, Landschaftsplanung und Bürgerbeteiligung. ☎ 0172 / 396 70 24, jens-kronhagel@t-online.de



Laut einem Antrag des Verordneten Jens Kronhagel soll das Bezirksamt ersucht werden, sich beim Bauherrn der Dessauer Straße 37/39 dafür einzusetzen, daß dieser einem Anbieter im Baugebiet eine Fläche zur Verfügung stellt, auf der eine solche Drehscheibe eingerichtet werden könnte.

Derzeit könnten Fahrzeuge von Sharing-Anbietern nach den Geschäftsbedingungen in den Außenbezirken nicht abgestellt oder ausgeliehen werden, heißt es in der Begründung des Antrags. Dies führe dazu, daß in den Au-

ßenbezirken solche Angebote nur eingeschränkt genutzt würden. „Bei der Schaffung eines räumlich abgrenzbaren Abstellbereichs könnte Sharing auch in den Außenbezirken angeboten werden. Im öffentlichen Straßenland können diese exklusiven Abstellbereiche nicht geschaffen werden, auf Privatgrundstücken ist dies aber möglich“, so der Verkehrspolitiker. Die Konditionen der Überlassung wären dann zwischen dem Bauherrn und den Anbietern zu vereinbaren, empfiehlt Kronhagel.



Am Rohrgarten zur Einmündung in die Lissabonallee kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen. Foto: M. A. Schmidt

Zebrastreifen Am Rohrgarten

Zehlendorf. An der Straße Am Rohrgarten an der Einmündung zur Lissabonallee soll nach dem Vorstellungen der CDU-Fraktion ein Zebrastreifen entstehen. Wie es im Antrag des Verordneten Jens Kronhagel heißt, soll der Bezirk dafür sorgen, daß zu beiden Seiten der bereits vorhandenen

Verkehrinsel auch Markierungen den Fußgängerübergang sichern. In dem Straßenabschnitt, wo die Lissabonallee eine Kurve nach Osten beschreibt, kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen. In der Nähe der Straßeneinmündung befindet sich das Montessori-Kinderhaus.

Hinweis zur Eiche der deutschen Einheit

Zehlendorf. Das vor knapp fünf Jahren gepflanzte Wiedervereinigungsdenkmal im Schönower Park soll nach dem Willen der CDU-Fraktion durch eine Hinweistafel ergänzt werden. Laut dem Antrag des Bezirksverordneten Jens Kronhagel soll die Tafel an dem Baumtrio den Zweck der

Pflanzung erklären. Im Oktober 2015 wurde im Park ein etwa 50 Quadratmeter großes Wiedervereinigungsdenkmal aus drei Bäumen in Form eines Dreiecks gesetzt. Die Buche im Westen, die Kiefer im Osten und im Norden die Eiche symbolisieren die Vereinigung der beiden deutschen Staaten.

Bezirksverordneter Ralf Fröhlich

Staubelastete Kreuzung am Beeskowdamm entflechten

Zehlendorf. Die südlichste Kreuzung Zehlendorfs soll nach dem Willen des CDU-Bezirksverordneten Ralf Fröhlich staufrei werden.

Sie erreichen Ralf Fröhlich unter 0179 / 537 93 63 oder per E-Mail an fruehlich-ralf@gmx.de.



Dort am Teltower Damm, wo vom Osten der Beeskowdamm und vom Westen der Kleinmachnower Weg aufeinandertreffen, soll das Bezirksamt für einen Kreisverkehr oder eine bessere Ampelschal-

tung sorgen, heißt es in Fröhlichs Antrag. Bislang kommt es hier wegen der zahlreichen Abbieger immer wieder zu größeren Verkehrsstockungen.

Bezirksverordneter Michael Mc Laughlin


Die oftmals kaum sichtbaren Kantsteine an Radwegen will die CDU-Fraktion entschärfen. Foto: M. A. Schmidt

Für sicherere Radwege

Steglitz-Zehlendorf. Die Radwege im Bezirk sollen nach dem Willen der CDU-Fraktion sicherer gemacht werden.

In einem Antrag des Bezirksverordneten Michael Mc Laughlin wird das Bezirksamt ersucht, anstehende Sanierungen von Fahrradwegen so auszuführen, daß die Kantsteine zum Bürgersteig keine Unfallquellen mehr darstellen, und die Abstandsflächen so zu präparieren, daß Sehbehinderte sie beim Überqueren als Fahrradweg erkennen können.

Sie erreichen den Verordneten Michael Mc Laughlin telefonisch unter ☎ 0179 / 395 80 81.



wa in Abschnitten der Clayallee oder der Straße Unter den Eichen, wo Stammaustriebe über den gesamten Radweg wachsen, entsprechend umgebaut werden.

Insbesondere die Tunnel für Radler und Fußgänger am Autobahnkleblatt Zehlendorf hält Mc Laughlin in dieser Hinsicht für gefährlich, auch wegen der hier stark beeinträchtigten Sichtverhältnisse. Hier empfiehlt sein Antrag dem Bezirksamt, sich bei den zuständigen Stellen für schnelle Abhilfe einzusetzen.

Die bisherigen Kanten der Fahrradwege seien eine große Gefahrenquelle, die oft Ausweichmanöver mit hoher Verletzungsgefahr erzwingen. Dies, so der Bezirksverordnete, sei oft Grund, die Wege nicht zu benutzen. Solche schmalen Radwege könnten et-

Bezirksverordnete Dr. Sabine Lehmann-Brauns

Viele genitale Zwangsverstümmelungen

Steglitz-Zehlendorf. Die Zahl der genitales Zwangsverstümmelungen im Bezirk prangert die CDU-Fraktion an.

In einer Kleinen Anfrage möchte die Ärztin und Bezirksverordnete Sabine Lehmann-Brauns vom Bezirksamt wissen, wieviele Fälle von genitales Zwangsverstümmelungen minderjähriger Frauen bei den Behörden bekannt sind. Zudem fragt Lehmann-Brauns, welche Maßnahmen vom Senat in Zusammenarbeit mit den Bezirken

Sie erreichen Dr. Sabine Lehmann-Brauns per E-Mail an anwaltskanzlei@bln.de



hier oft in Sammelunterkünften als Flüchtlinge leben.

Bestehe, so fragt die CDU-Politikerin weiter, eine kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen dem Gesundheitsamt und dem Krankenhaus Waldfrieden wo das „Desert Flower Center“ Anlaufstelle für Betroffene ist? Schließlich will Lehmann-Brauns wissen, wer die psychologische Langzeitbehandlung der Minderjährigen nach den gewaltsamen traumatischen Erlebnissen übernimmt.

ergriffen worden seien, um Minderjährige zu schützen, zu betreuen und – wenn nötig – aus dem familiären Umfeld in eine andere Obhut zu geben. Opfer der Zwangsverstümmelung sind zu meist Mädchen aus Afrika, die

Bezirksverordnete Dr. Marela Bone-Winkel

Von-Luck-Straße verkehrssicherer machen

Nikolassee. Die Von-Luck-Straße soll nach Vorstellungen der CDU-Fraktion sicherer werden.

Wie es im Antrag der Bezirksverordneten Marela Bone-Winkel heißt, soll das Bezirksamt ersucht werden zu prüfen, wie zwei Bereiche der Von-Luck-Straße verkehrssicherer gestaltet werden können. An der Kreuzung mit dem Jochen-Klepper-Weg sollen

Sie erreichen Dr. Marela Bone-Winkel unter ☎ 0162 24 88 887 und marela@bone-winkel.de



Winkels Angaben der Einblick in die Potsdamer Chaussee durch Veränderung der Parksituation erleichtert werden. An beiden Stellen passierten in jüngster Vergangenheit, vor allem in der dunklen Jahreszeit, mehrere schwere Unfälle. Die derzeitige Situation sei nicht mehr zeitgemäß und nicht geeignet, solche Unfälle zu verhindern, so die Bezirksverordnete.

die Betonpoller auf der Fahrbahn entschärft oder besser markiert werden. Am südlichen Ende der Von-Luck-Straße soll nach Bone-

Bezirksverordneter Dr. Clemens Escher

Ostweg 53 muss Schulstandort werden

Lichterfelde. Am Ostweg 53 muß nach Vorstellungen der CDU-Fraktion ein Schulstandort entstehen.

Ein Antrag des Bezirksverordneten Clemens Escher fordert das Bezirksamt dazu auf, sich bei den zuständigen Senatsverwaltungen dafür einzusetzen, daß am Ostweg 53 ein Standort für die Gemeinschaftsschule mit Sporthalle entstehen kann. Ein solcher Standort sei bereits seit langem vom Bezirk avisiert und geplant worden. Damit würde „dem dringenden Bedarf an schulischer und sportlicher Infrastruktur in unserem Bezirk Rechnung“ getragen.

Die auf zwei Standorte verteilte Anna-Essinger-Gemeinschaftsschule soll dort nach Eschers Angaben einen gemeinsamen neuen Standort finden. Laut Beschlußlage strebt das Bezirksamt an, am Ostweg 63 und 53 einen Sport- und Schul-

Haben Sie weitere Anregungen? Sie erreichen Dr. Clemens Escher per E-Mail an Clemens.Escher@cdu-bvv-sz.de



standort zu entwickeln. „Leider konnte dieses Vorhaben mangels Gesprächsbereitschaft des Senats bislang nicht vorangetrieben werden“, so Escher.

Der Runde Tisch zu dem Vorhaben habe neue Erkenntnisse gebracht. Die Machbarkeitsstudie vom März dieses Jahres mache den Weg frei für Schule und Sporthalle zumindest am Ostweg 53, weshalb die vorgestellten Ideen zügig in konkrete Planungen übergehen sollten, um den Standort zu sichern und den Bedarf einer Gemeinschaftsschule zu decken, betont der Bildungspolitiker.

Bezirksverordneter Harald Mier

Verzicht auf Kita-Schließung

Steglitz-Zehlendorf. Nach den coronabedingten Schließungen der Kindertagesstätten stellt der Bezirksverordnete Harald Mier (parteilos, CDU-Fraktion) die Kita-Schließzeiten in den Sommerferien in Frage.

Sie erreichen Harald Mier unter ☎ 0171 / 953 67 05 sowie per E-Mail an harald.mier@arcor.de



„Teilt das Bezirksamt die Auffassung“, so fragt Mier, „daß es nach der wochenlangen sehr weitgehenden coronabedingten Schließung mit den entsprechenden Auswirkungen für die Kinder und die Familien geboten ist, daß es in diesem Sommer keine Kita-Schließzeiten gibt?“

Im Jugendhilfeausschuss hatte die zuständige Stadträtin Caroline Böhm (SPD) nach Miers Angaben gesagt, auf die öffentlichen Kindertagesstätten einwirken zu wollen, daß in diesem Sommer in

den Kindertagesstätten keine Schließzeiten stattfinden. „Wie erfolgreich ist das Bezirksamt diesbezüglich“, möchte der frühere Schulleiter wissen, „und inwieweit ist es ihm gelungen, auch die Kitas privater Träger entsprechend einzubinden?“

Zudem sorgt sich der Kommunalpolitiker um den Informationsstand der Kita-Eltern. „Hält es das Bezirksamt für erforderlich, die betroffenen Familien zu informieren, und auf welche Weise ist dieses erfolgt?“, fragt Mier abschließend.



Wochenlang waren die Kitas geschlossen. Daher sollte auf die üblichen Schließzeiten während der Ferien verzichtet werden. Foto: Fokussiert, AdobeStock

IMPRESSUM

Herausgeber:
 CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf,
 Kirchstraße 1-3, 14163 Berlin,
 Tel.: (030) 90 299-53 10,
 E-Mail: info@fraktion-steglitz-zehlendorf.de
V.i.S.d.P.: Torsten Hippe
Redaktion: Martinus Araújo Schmidt
Verlag: Berliner Wochenblatt Verlag GmbH,
 Kurfürstendamm 22, 10719 Berlin,
 Tel.: (030) 887 277 100
Druck: Axel Springer SE, Druckhaus Spandau
Auflage: 133.240 Exemplare



Haben Sie Anliegen, Beschwerden oder Sorgen? Wir kümmern uns darum!

Wenden Sie sich an Fraktionsvorsitzenden Torsten Hippe:
 ☎ 902 99 53 10, Fax- 61 10,
 E-Mail: info@fraktion-steglitz-zehlendorf.de

Weitere Informationen auch auf www.cdu-bvv-sz.de

kurz & knapp

Bundeswehr hilft im Gesundheitsamt Steglitz-Zehlendorf

Steglitz-Zehlendorf. Bereits seit Anfang Juni helfen fünf Soldaten aus der Julius-Leber-Kaserne im Gesundheitsamt in der Robert-Lück-Straße 5. Dem Einsatz der Soldaten ging ein Amtshilfeersuchen der Senatsgesundheitsverwaltung bei der Bundeswehr voraus, um die Mitarbeiter der Berliner Gesundheitsämter zu entlasten. Zwei Soldaten nehmen telefonische Anfragen der Bürger entgegen. Zwei weitere Soldaten halten täglichen telefonischen Kontakt zu Personen in Quarantäne. Ein Soldat ist im „Bereich der Hygiene in der Corona-Zentrale“ für die E-Mail-Sichtung tätig. Zudem pflegen die Soldaten auch Statistiken rund um die Corona-Pandemie und erfassen Fallzahlen.

Bezirksbürgermeisterin Cerstin Richter-Kotowski würdigte den Bundeswehr-Einsatz im Gesundheitsamt als „wichtigen Beitrag, um mit den zusätzlichen Einsatzkräften der Bundeswehr in dieser Krise effizient zu helfen.“

Für eine neue Fußgängerampel an der Treitschkestraße

Steglitz. Die CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung fordert eine neue Fußgängerampel an der Kreuzung Treitschke-/Lepsiusstraße. Die bereits vorhandene Ampel solle um eine Fußgängerampel für die Kreuzung der Lepsiusstraße in Höhe Harry-Breslau-Park erweitert werden. Damit soll Fußgängern, die von der Treitschkestraße zum Park wollen, das Überqueren deutlich erleichtert werden.

Sozialamt bietet Sprechstunden mit Termin an

Steglitz-Zehlendorf. Als Ersatz für die offenen Sprechstunden bietet das Amt für Soziales im Zeitraum vom 1. bis zum 30. Juli Terminsprechstunden an. Diese seien jeweils dienstags und donnerstags in der Zeit zwischen 9 und 13 Uhr im Rathaus Lankwitz, Hanna-Renate-Laurien-Platz 1, teilte das Bezirksamt mit. Für die Soziale Wohnhilfe stehen danach acht Termine in den Räumen 12 und 129 zur Verfügung, für den Sozialdienst acht Termine in Raum 126. Für die Grundsicherung oder Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten gibt es 40 Termine, für die Arbeitsgruppe Teilhabefachdienst stehen acht Termine in Raum 314 bereit.

Der Eingangsbereich des Rathauses Lankwitz wird in eine Wartezone umgewandelt, in der den virusbedingten Hygienebedingungen und dem Abstandsgebot Rechnung getragen wird. Für Terminkunden bedarf es keines Vorgesprächs, sie werden direkt an die zuständigen Bereiche verwiesen.

Ein neues Ambiente für den Steglitzer Kreisel


So wird der Steglitzer Kreisel nach dem Umbau aussehen. Visualisierung: Fuchshuber Architekten / Henning Dannmeier

Schandfleck verschwindet, Hotel und Wohnen kommt

Steglitz. Ein altes Ärgernis wird beseitigt. Der Steglitzer Kreisel, seit mehr als 40 Jahren höchster Turm an der südlichen Schloßstraße, verschwindet zwar nicht. Doch wird der Raum rund um das Steglitzer Wahrzeichen zwischen S-Bahn, Schloßstraße und dem Hermann-Ehlers-Platz völlig neu gestaltet.

Dazu gab der Stadtplanungsausschuß der BVV im Mai grünes Licht. CDU-Fraktionschef Torsten Hippe, Vorsitzender des Stadtplanungsausschusses, ist zuversichtlich: „Ein Schandfleck wird

zu einem Aushängeschild des Bezirks.“

Der Investor „Consus Real Estate“ ist dabei, den alten Kreisel, der seit zwei Jahren vollständig entkernt wurde, in eine reine Wohnimmobilie umzuwandeln. Das Parkhaus verschwindet. Die oberirdische Parkgarage wird zu Büroflächen umgebaut. Consus-Chef Christoph Gröner: „Aktuell sind die mehr als 1000 Stellplätze zu 25 Prozent ausgelastet. Wir reduzieren auf 480. Für die Anwohner gibt es 238 Parkplätze mit direktem Zugang in ihre Wohneinheit.“

Die Architekten von Fuchshuber haben in den jeweils etwa 800 Quadratmeter großen Geschossen unterschiedliche Aufteilungsvarianten zwischen vier und zehn individuell geschnittenen Wohnungen angeordnet, jeweils mit einem eigenem Balkon oder einer Loggia. Die neu entwickelte zweischalige Fassade soll für eine optimale Energiebilanz sorgen. Auch ein Hotel soll wieder entstehen, während das alte schließt, sowie Arztpraxen und Büros. Gröner rechnet mit einer halben Milliarde Euro an Investitionen für den gesamten Komplex.

Sportstadtrat Frank Mückisch gab Mitte Juni das Spielfeld frei

Neues Sportangebot: Disc-Golf-Park in Lichterfelde

Lichterfelde. Den ersten Disc-Golf-Park im Bezirk hat jetzt Bezirksstadtrat Frank Mückisch in Lichterfelde eröffnet. Dank der Unterstützung des Landessportbundes Berlin und der Aktion Mensch sowie der Zusammenarbeit mit dem Grünflächenamt konnte das Spielfeld am Mittwoch, 17. Juni, in Betrieb genommen werden.

Auf der Parkwiese zwischen der Bäke- und der Krahmerstraße am Teltowkanal können Interessierte vom 11. Lebensjahr an zum Kennenlernen der neuen Sportart jeden Freitag um 18.30 Uhr kostenfrei trainieren. Disc-Golf funkto-

niert im Prinzip wie Golf, doch statt Schlägern, teuren Schuhen und großer Tasche und einem Ball braucht der Spieler nur eine Frisbee-Scheibe.

Die Bezirksverordnetenversammlung hatte am 15. Mai vergangenen Jahres eine Prüfung an das Bezirksamt über die Realisierung eines Disc-Golf-Parks in Lichterfelde in Auftrag gegeben. Bereits im Januar 2019 hatte der CDU-Bezirksverordnete Michael Mc Laughlin einen entsprechenden Antrag in die BVV eingebracht und eine enge Zusammenarbeit mit dem Sportverein TuS Lichterfelde empfohlen.



Die Idee zum Disc-Golf hatte der CDU-Verordnete Michael Mc Laughlin 2019 in die BVV eingebracht. Nun übergab Sportstadtrat Frank Mückisch die Anlage der Öffentlichkeit. Foto: Michael Mc Laughlin

Kultur-Meldungen

Buchausleihe auch am Wochenende

Steglitz. Die Ingeborg-Drewitz-Bibliothek in der Grunewaldstraße ist jetzt auch sonnabends geöffnet. Damit können Leser, die sonst keine Zeit haben, die Angebote der Stadtbibliothek ebenfalls nutzen. Die Sonnabends-Öffnungszeiten von 12 bis 16 Uhr werden durch ein verstärktes Bibliotheksteam ermöglicht, das auch auf die Einhaltung der behördlichen Vorgaben zur Pandemie-Eindämmung achtet. Zudem erweitert auch die Zehlendorfer Gottfried-Benn-Bibliothek am Nentershäuser Platz ihre Öffnungszeiten von Montag bis Freitag auf 12 bis 18 Uhr. Derzeit prüft die Stadtbibliothek Steglitz-Zehlendorf zudem die Möglichkeiten zur Nutzung der Arbeits- und Internetplätze vor Ort. Die Bibliotheksnutzer sind angehalten, beim Betreten der Einrichtungen einen Mund-Nasenschutz zu tragen. Nähere Auskünfte unter ☎ 902 99 59 11.

Interkulturelles Fest fällt aus

Steglitz. Das Interkulturelle Fest auf dem Hermann-Ehlers-Platz findet wegen der aktuellen Pandemie nicht statt. Dies gebiete das Verantwortungsgefühl den Bürgern gegenüber, teilte der Veranstalter mit. Im kommenden Jahr soll das Fest nach Vorstellung des Integrationsbüros wieder gefeiert werden. Mit mehr als 1000 Besuchern und über 30 Mitwirkenden setzt das Fest seit 2012 ein Zeichen für Vielfalt im Bezirk.

Kriegerdenkmal beschädigt

Dahlem. Unbekannte haben das Denkmal für die Gefallenen des Garde-Reserve-Schützen-Bataillons an der Clayallee 66 beschädigt. Am 20. Juni gegen 20.45 Uhr stellte eine herbeigerufenen Funkwagenbesatzung rosa Lackfarbe am dort stehenden Findling fest. Der Polizeiliche Staatsschutz beim LKA hat die weiteren Ermittlungen aufgenommen. Das Denkmal wurde 1923 eingeweiht, die Bronzefigur 1943 eingeschmolzen.